

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung zum Unterrichte in der Heimatskunde

Finger, Friedrich August

Berlin, 1873

Sechsfundfünfzigste Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-264421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264421)

Aufgabe: Wie kommt das Wasser unter die Erde? Wie macht man einen Ziehbrunnen?

Sechshundfünfzigste Stunde.

Weschnitz und Grundelbach, so weit sie in Weinheim fließen. Erst Weschnitz. Ort (im nördlichen Theile, zwischen der nördlichen und der südlichen Vorstadt), Richtung, Länge, Breite, Tiefe, Ufer, Fische, Benutzung. Von der Grundelbach dasselbe und die Theilung in Arme.

Beide Bäche gezeichnet. Beim Eintritte nach Mühlheim, an der Waldmühle, ist sie in zwei Arme getheilt; sie kommt zusammen beim Einflusse der Zimmerbach; theilt sich bald darauf wieder, kommt zusammen kurz vor dem Ende von Mühlheim; theilt sich wieder etwas oberhalb vom Herenturm; der linke Arm heißt Gerberbach; vereinigt sich wieder bei der Bleiche; bleibt nun beisammen. — Dolenweiher.

Aufgabe: Bis zur nächsten Stunde die Brücken über die Grundelbach aufzuzeichnen; ein Beispiel gegeben; etwa die neueste Brücke, die am Ausflusse der Grundelbach in die Weschnitz, von Stein (Sandstein), mit einem Bogen, einem steinernen Geländer zwölf Schritte lang, fünf Schritte breit (diese Zahlen einstweilen nach Schätzung angenommen), an der untern (nördlichen) Seite die Weinleiter und die Jahreszahl 1840.

Siebenhundfünfzigste Stunde.

Die Brücken über die Grundelbach.

Es fragt sich, was all als Brücke zu nehmen sei. Ausgeschieden kleine Stege, oder einzelne Steinplatten, die hie und da über einen Arm gelegt sind. Es bleiben etwa achtzehn übrig, sechs in Mühlheim, drei in (bei) der Stadt, neun in der (südlichen) Vorstadt; zehn steinerne Bogenbrücken, acht Bretterbrücken; dreizehn mit, fünf ohne Geländer. Gezeichnet.

Aufgabe: Eine (beliebige) steinerne und eine hölzerne Brücke genau zu beschreiben.